

**Gabi Pfau ist neue
Leiterin der Bibliothek
der Robert Schumann
Hochschule Düsseldorf**



Bestand:

- 50.000 Bücher
- 73.000 Noten (DIN-Zählung)
- 26.000 Tonträger
- 15 Zeitschriften-Abos

Sammelschwerpunkte:

Musiklexika und -zeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts, mittelalterliche Codices, historische Musikinstrumente

Web: <http://www.rsh-duesseldorf.de/Bibliothek.64.0.html>

Seit dem 1. Juni 2012 ist Frau Gabi Pfau die neue Leiterin der Bibliothek der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf. Nach dem überraschenden Tod von Frank Stadler im April diesen Jahres konnte somit eine schnelle Nachfolgeregelung für diese Position gefunden werden.

Gabi Pfau schloss im Jahr 1977 eine Buchhändlerlehre erfolgreich ab. Direkt im Anschluss daran fand sie ihre erste Stelle in der Bibliothek der Gesamthochschule Duisburg, wo sie bis 1980 unter anderem in der Erwerbungsabteilung tätig war. In den folgenden 18 Jahren arbeitete sie dann in der Bibliothek des damaligen Landesarbeitsamtes der Bundesanstalt für Arbeit sowie bei den Rütgerswerken Duisburg-Meiderich in der Dokumentationsstelle der Forschungsabteilung und später in der Werksbibliothek. 1997 kehrte sie zunächst nur mit einer Teilzeitstelle an die Universitätsbibliothek Duisburg zurück. Dort durchlief sie verschiedene Abteilungen und Aufgaben, bis sie 2002 an die Bibliothek der Robert Schumann Hochschule wechselte, wo sie die Stellvertreterin des Bibliotheksleiters wurde.

Ihr Musikinteresse ist umfassend und nicht auf ein spezielles Segment festgelegt. Neben einer besonderen Leidenschaft für Wagner-Opern ist sie auch in den Bereichen Jazz, Soul und Rock bewandert.

In der Bibliothek hat sie bereits einiges in Angriff genommen: Die Webseite der Bibliothek wurde neu gestaltet, um eine größere Nähe zu den Bibliotheksnutzern zu schaffen. Der enge und gute Kontakt zu den Studenten und Mitarbeitern der Hochschule ist ihr besonders wichtig. Den Umstieg von der Bibliothekssoftware allegro-C auf ALEPH und den damit verbundenen Anschluss an das HBZ hat sie ins Auge gefasst. Dem Wechsel zu einer kundenfreundlichen Aufstellungssystematik gilt ihr besonderes Augenmerk für die Zukunft.

Wir freuen uns, Frau Pfau im Kreis der Kolleginnen und Kollegen in der AIBM zu begrüßen und wünschen ihr in ihrer neuen Position viel Erfolg.

Thomas Kalk

**Michael Fernau ist neuer
Leiter des Deutschen
Musikarchivs**

Mit dem Umzug des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek von Berlin nach Leipzig übernahm Michael Fernau, der dortige Direktor und ständige Vertreter der Generaldirektorin, im Dezember 2010 die Leitung des Musikarchivs an Stelle des mittlerweile pensionierten Dr. Ingo Kolasa. Seit Juli 2012 nimmt Michael Fernau dauerhaft diese Funktion im Musikarchiv in Personalunion mit der Leitung des Leipziger Hauses der Deutschen Nationalbibliothek wahr.



Foto:
Stefan Jockel, Deutsche Nationalbibliothek

Michael Fernau, 57-jähriger Jurist, übernahm nach langjähriger Verwaltungstätigkeit in verschiedenen hessischen Behörden im Jahr 2001 die Leitung der Zentralverwaltung der Deutschen Nationalbibliothek und wurde 2008 zum Direktor des Leipziger Hauses und ständigem Vertreter der Generaldirektorin ernannt. Im Zuge der Erweiterungsbaumaßnahme für den Leipziger Standort begleitete er schon als Verwaltungsleiter die Bedarfsplanung für eine optimierte Unterbringung des Deutschen Musikarchivs, die zunächst auf den Umbau einer Berliner Bundesliegenschaft ausgerichtet war. Nachdem sich in einer umfänglicheren Untersuchung herausstellte, dass sich ein Umzug des Musikarchivs von Berlin nach Leipzig und dessen Integration in den dortigen Erweiterungsbau sowie die Einrichtung eines Traktes im historischen Bibliotheksgebäude mit Büros, Ton- und Hörstudios und einem Lesesaal wirtschaftlich günstig realisieren ließen, unterstützte auch der Fachbeirat des Musikarchivs diese Maßnahme. Als eines der Ziele des nun baulich, technisch und hinsichtlich konservatorischer Möglichkeiten deutlich aufgewerteten Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek sieht Michael Fernau die stärkere Orientierung auch auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer. Wenngleich durch den Archivcharakter der zwischenzeitlich 1,7 Mio. Medienwerke umfassenden Sammlungen und aus urheberrechtlichen Gründen auf eine Ortsnutzung beschränkt, sollen die verfügbaren Tonträger, Noten, Archivalien z. B. der GEMA und des Musikinformationszentrum (MIZ) der ehemaligen DDR sowie die musikwissenschaftliche Literatur stärker in das Bewusstsein von Wissenschaftlern, Studenten und Praktikern gerückt werden. Hierzu gehört auch der Ausbau der Erschließung von Nachlässen und anderen Sammlungen im Archivbestand sowie die Kooperation mit anderen Fachbibliotheken und der Musikindustrie bei der Datenerstellung und -nutzung. Das 100. Gründungsjubiläum der Nationalbibliothek gab in diesem Jahr bereits zahlreiche Gelegenheiten, das Deutsche Musikarchiv an seinem neuen Leipziger Standort in diesem Sinne zu präsentieren.

Deutsches Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek:
Präsenzbibliothek mit Pflichtexemplarrecht

Bestand:
1,7 Mio. Medien
davon 55% Tonträger
und 45% Musikalien

Zugang 2011:
23.253 Tonträger
7.110 Musikalien
Bereitstellung 2011:
1.576 Bereitstellungsfälle

Besonderheiten:
Zugriff auf den Medienbestand
der Deutschen Nationalbibliothek

Musikhistorische und musikbibliographische Spezialbibliothek
Sammlung historischer Tonträger
Bonner Katalog, Verzeichnis der Leihmaterialien
GEMA-Archiv 1945–1974
Archivbestand MIZ der ehemaligen DDR
Web: www.dnb.de